

// CIO Ausblick //

Eskalation im Nahen Osten: Eine Ersteinschätzung

Liebe Kundinnen und Kunden!



**Chris-Oliver
Schickentanz,
Chief Investment Officer**

Über das Wochenende ist der Nahost-Konflikt eskaliert: Die Terrorangriffe der Hamas auf israelisches Staatsgebiet, die zahllosen Opfer unter der Zivilbevölkerung und die Entführungen Unbeteiligter sind eine humanitäre Katastrophe. In dieser schwierigen Zeit gilt unser Mitgefühl allen Opfern, Verletzten und ihren Angehörigen. Gleichzeitig ist es als Vermögensverwalter aber auch unsere Pflicht, die möglichen Folgen dieser kriegerischen Eskalation auf die Kapitalmärkte zu beurteilen.

Direkte wirtschaftliche Folgen überschaubar

Die direkten wirtschaftlichen Folgen für die Weltkonjunktur sind überschaubar. Der Nahe Osten ist für weniger als 1% der globalen Wirtschaftsleistung verantwortlich. Von daher dürfte die Eskalation keine gravierenden Implikationen für den weltweiten Wachstumsausblick haben. Die israelische Wirtschaft hat aber spezifische Stärken, insbesondere in den Bereichen der IT-Sicherheit und in der biotechnologischen Forschung. In beiden Segmenten gehören israelische Unternehmen zu den weltweit führenden Anbietern. Dies könnte in den kommenden Tagen zunächst negative Auswirkungen auf die entsprechenden Unternehmen und Investmentthemen haben.

Die indirekten Folgen sind schwer abschätzbar

Schwierig wird es dann, wenn der Konflikt sich in den kommenden Tagen regional ausbreitet und zum Flächenbrand wird. Der nahe und mittlere Osten ist für die Ölproduktion von zentraler Bedeutung. Dadurch besteht die große Gefahr, dass der

durch niedrige Lagerbestände ohnehin deutlich erhöhte Ölpreis weiter ansteigt. Das würde die Weltwirtschaft belasten und die Inflationsraten weltweit wieder ansteigen lassen. Allerdings würden wir dann trotzdem keine neuen geldpolitischen Maßnahmen der großen Notenbanken erwarten, da ein neuer geopolitischer Konflikt die Unwägbarkeiten für die Weltkonjunktur deutlich erhöhen würden. In so einem Umfeld sollten die Währungshüter erst einmal „stillhalten“.

Der neu aufgebrochene Nahostkonflikt führt zudem dazu, dass die Politik sich nun nicht mehr nur auf den Ukraine-Krieg konzentrieren kann. Das birgt die Gefahr, dass die weltweite politische und militärische Unterstützung für die Ukraine leiden könnte – und dass in Zeiten, in denen immer mehr Länder ihre Hilfen zurückfahren oder – wie in den USA – Haushaltsmittel schlichtweg knapp werden.

Worauf wir in den kommenden Tagen achten

In den kommenden Tagen wird es vor allem auf die Frage ankommen, wie sich die Nachbarländer verhalten. Dabei ist die Reaktion der palästinensischen Hisbollah ebenso wichtig wie die des Irans. Auch die politischen Äußerungen aus Saudi-Arabien werden wir genau verfolgen. Denn das Land könnte in diese Phase der Unsicherheit hinein seinen eigenen Machtanspruch durch militärische Aktionen in Nachbarländern unterstreichen.

Fazit: Höhere Risikoprämie wahrscheinlich

Angesichts der Unwägbarkeiten erwarten wir temporär höhere Risikoprämien an den Märkten. Das könnte Aktien und risikoreiche Anleihen kurzfristig belasten. Mit nachhaltigen Negativreaktionen rechnen wir aber nur im Falle einer Konfliktausbreitung auf den gesamten mittleren Osten.

Impressum und rechtlicher Hinweis:

Herausgeber: Capitell Vermögens-Management AG

Autor: Chris-Oliver Schickentanz

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Adresse: Hedderichstraße 55-57, 60594 Frankfurt am Main

Kontakt: 069-204561-0 | newsletter@capitell-ag.de

Diese Unterlage wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Die Informationen, die für diesen Artikel verarbeitet worden sind, kommen aus Quellen, die die Capitell Vermögens-Management AG für verlässlich hält, für die sie aber nicht garantieren kann. Die Quelle für Grafiken ist, soweit nicht anders vermerkt Refinitiv Inc. Die in diesem Artikel zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ändern, ohne dass dies mitgeteilt wird. Diese Unterlage dient lediglich zu Informationszwecken und stellt eine Werbung im Sinne des WpHG dar. Damit handelt es sich weder um ein Angebot zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Aufforderung zur Abgabe eines solchen Angebots. Dieses Dokument wurde redaktionell am 08.10.2023 abgeschlossen.

© 2023